Auswertung der Pflanzenanalysen von Wintergetreide

Kurz & knapp 05/2023
Zeven, 05.06.2023

Im Beratungsgebiet Untere Weser wurden in den Monaten April und Mai 2023 im Winterroggen sechs und im Winterweizen zehn Pflanzenanalysen genommen.

In Abbildung 1 und 2 sind die Nährstoffgehalte in der Pflanze dargestellt. Der Bereich C stellt den anzustrebenden Optimalbereich zum derzeitigen EC-Stadium dar. Der Bereich B zeigt eine leichte Unterversorgung des Nährstoffes an, während A den Mangelbereich abbildet. Der Bereich D steht für eine leichte Überversorgung und Bereich E für einen Überschuss des jeweiligen Nährstoffes.

Sowohl bei dem Winterweizen als auch bei dem Winterroggen konnte ein Schwefel- sowie Calciummangel festgestellt werden. Winterweizen zeigt zusätzlich Kupfermangel. Im Winterweizen ist Kalium und Phosphor im leicht unterversorgten Bereich während bei Winterroggen Phosphor und Kupfer leicht unterversorgt sind. Zusätzlich besitzen beide Kulturen einen Nährstoffüberschuss von Molybdän.

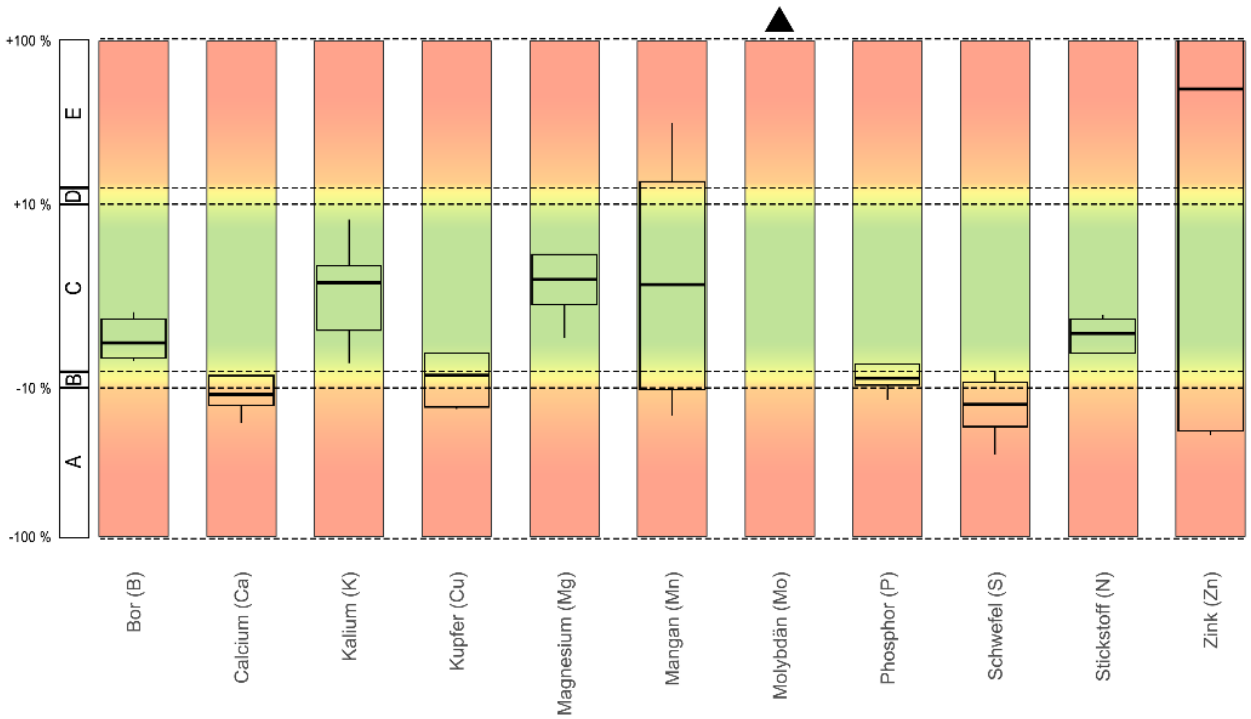

Abb. 1: Pflanzennährstoffe Frühjahr Winterroggen

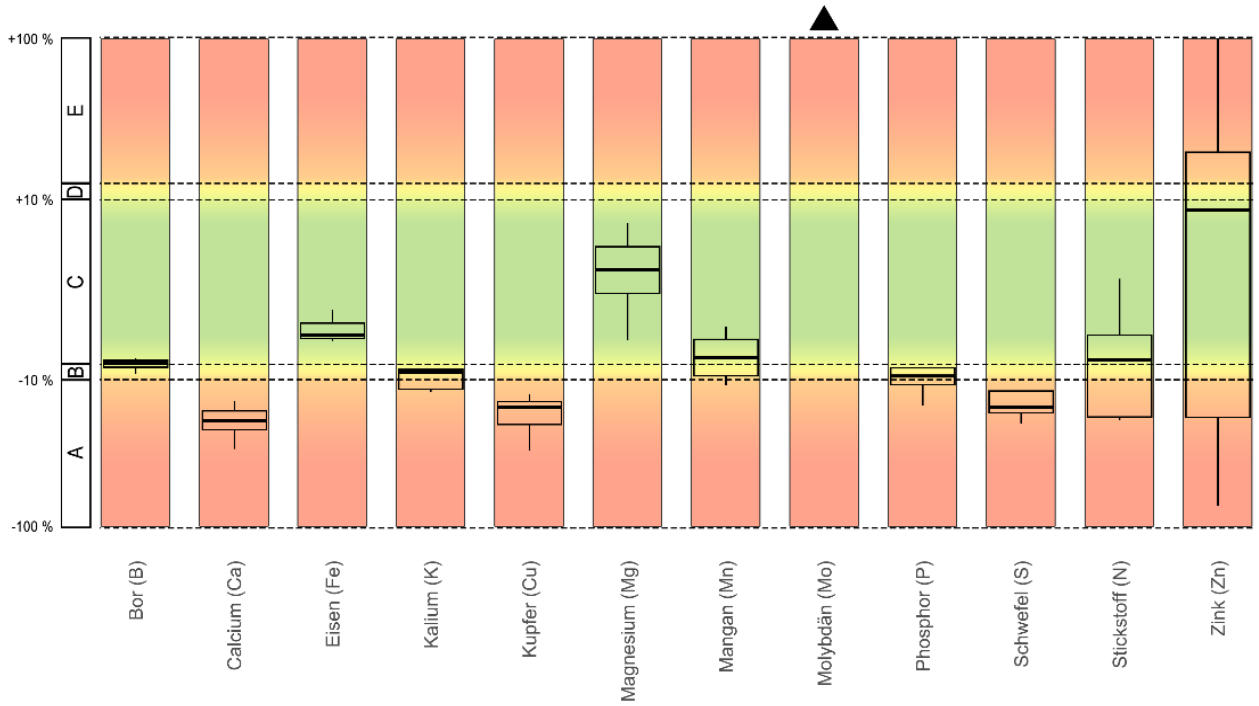

Abb. 2: Pflanzennährstoffe Frühjahr Winterweizen

Die Ergebnisse der Pflanzenanalysen zeigen ein typisches Bild von Mangelsymptomen nach einer etwas stärkeren Auswaschung im Frühjahr. Nährstoffe, die in die Bodenlösung gehen, treten im Mangel auf. Ein Calciummangel kann auch bei optimalem pH-Wert im Boden entstehen. Dieser kann durch Kopfkalkung behoben werden. Darauf zu achten ist, dass bei einem guten Magnesiumgehalt im Boden ein Kalk gewählt wird, der einen geringeren Magnesiumgehalt besitzt. Der Hintergrund dafür ist die Wechselwirkung zwischen Calcium und Magnesium, die verursacht, dass bei einem zu hohen Magnesiumgehalt die Aufnahme von Calcium erschwert wird. Ein Boden mit einem geringen pH-Wert ist ebenfalls eine mögliche Ursache für einen geringeren Phosphorgehalt.

Generell sollten die Bodenvorräte durch eine Grundnährstoffanalyse rechtzeitig festgestellt werden. Bei Einsatz von organischen Düngern ist eine eigene Wirtschaftsdüngeranalyse empfehlenswert, um Phosphor, Schwefel, Magnesium und Kalium optimal mineralischen ergänzen zu können. Wichtig ist, dass Schwefel von Anfang an für die Pflanze zur Verfügung steht, da diese Aufnahme parallel zur Stickstoffaufnahme abläuft. Kupfermangel kann durch Blattdüngung behoben werden.

Mit freundlichen Grüßen

Paula Steilen, Vincent Lammers

Geries Ingenieure GmbH
Ludwig-Elsbett-Str.1
27404 Zeven

E-Mail: zeven@geries.de
www.geries.de

Telefon: 04281 / 98710-0
Fax: 04281 / 98710-11